

Bezugs-Preis
In Halle und Umgegend 2,50 A
In den übrigen Provinzen 3 A für halbjährlich
In den übrigen Provinzen 5 A für einjährlich

Halle'sche Zeitung

Verleger:
Halle'sche Zeitung
Halle a. S., Poststraße 11

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition
Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Dienstag 11. Februar 1896.

Berliner Bureau:
Berlin SW., Spandauerstraße 8

Bulgarien.

Ueber Nacht hat sich das Wetter geändert — die dunklen, gewitterreichen Wolken, die während der letzten Zeit über dem bulgarischen Lande und der Donau die Furchen Ferdinands schweben, sind gewichen. Heiter lacht die Sonne herab auf den fürstlichen Konak und wirft ihre Strahlen in das Zimmer, in welchem das Antroponomikon des Herrschers aller Welken an den Füßen aufbewahrt liegt. Das Barometer steht augenblicklich auf „schön“, ob auch auf „bedächtig“, das ist eine andere Frage.

Als Fürst Ferdinand vor neun Jahren nach dem Osten zog, um die kleinasiatische Uniform eines ungarischen Honvédoffiziers mit dem buntengrünen bulgarischen Waffenrock zu vertauschen, da mußte er sich von vornherein darüber klar sein, daß es ihm aus eigener Kraft heraus niemals gelingen würde, sich und seinem Lande die konsolidierte Position zu schaffen, die nötig war, sollte anders Bulgarien ihm einst mehr als eine schöne Erinnerung bedeuten. Daß er diese Erkenntnis sich nicht zu eigen gemacht, daß er durch Eins und Verlassen verurteilt hätte, keine Anerkennung als regierender Fürst doch noch durchzuführen, daß er der Ansicht gewesen war, daß die Zeit Alles opfern würde, und er sich jene Fürstentwürde im europäischen Monarchenpaar gleichfalls erlangen könnte, das waren Fehler in der Beurteilung der Lage, die sich schwer gerächt haben. In den neun langen Jahren, in denen auf Ferdinands Haupt die bulgarische Krone schwannte, hat er ein Epier nach dem andern bringen müssen, um sich und seinen Erben den Thron zu erhalten. Und schließlich wäre Alles nutzlos gewesen, wenn er sich nicht zu dem schweren Entschluß, den er jüngst gefaßt, durchgerungen und den Thronerben der orthodoxen Kirche zugesetzt hätte.

Dieser Schritt hat ihm reichlichen Lohn gebracht, insofern Auflands Anerkennung nur noch eine Frage der Zeit ist, und andererseits es nur als selbstverständlich angesehen ist, daß die russische Friedensstaube mit dem Deluge für den Fürsten gleichzeitig die Zustimmung der andern Mächte bedeutet, die nur die Mühseligkeit auf Aufstand zurückgeben hat, den thatsächlich im Inhaber der Regierung in Sofia auch rechtlich willkommen zu heißen. Nach der von uns gestern wiedergegebenen Veröffentlichung des russischen „Regierungsboten“ blüht dem Fürsten jetzt die Hoffnung, daß der Nilos nicht gar zu schwere weitere Verbindungen zur Konsolidierung der Verhältnisse erheben wird. Wir wollen hier nicht die Frage behandeln, ob der Glaubenswechsel in der bulgarischen Fürstenfamilie in jeder Hinsicht zu billigen ist, obwohl es gerade hierbei hauptsächlich zu sehen, wie der Feind der Krone, der alle Möglichkeiten herbeizöge, um den feierzeitigen Herrscher der Prinzessin Alir von Hessen mit einem Entschuldigungsantrag zu versehen, jetzt sich bemüht, aus kirchlichen Gesichtspunkten heraus dem Fürsten Ferdinands allerhand Vorwürfe zu machen. Jedenfalls sieht das sehr, daß die Salbung des kleinen Boris, ohne die Ferdinands Tage in Bulgarien auf alle Fälle gelindert gewesen wären, sich doch eher erklären läßt, als der Glaubenswechsel derjenigen heidnischen Menschheit, die jetzt in Bulgarien die Krone trägt. Hier ist lediglich die Frage unterthut, welche ange-

meine Bedeutung die Werbung in den bulgarisch-russischen Beziehungen haben wird.

Klar dürfte zunächst das eine sein, daß die eingetretene Aenderung eine neue Schwächung der russischen Gesamtstellung auf der Balkanhalbinsel bedeutet. Das Land, welches bisher als ein „Vollwerk“ gegen das Bedringen Russlands betrachtet wurde, welches Istanbul ja auch in Konstantinopel veranlaßt hat, sich mit Bulgarien, ungeachtet es längst aus der Rolle des Balkanbundes gefallen war, gut zu erhalten — wird jetzt wieder ein Vorposten Auflands vor den Thoren von Konstantinopel werden. Wird man aber Bulgarien als solchen befragen, so ergibt sich hieraus auch eine vollständige Aenderung der Konstellation auf der Balkanhalbinsel und eine Verschiebung des Kräftegleichgewichts. Die natürliche Folge dieser für die Forste nimmere eintretenden Verschlechterung ihrer Verteidigungslinien bei gleichzeitig wesentlicher Besserung der russischen Angriffstellung kann jedoch nur die sein, daß auch die Türkei doppelt soher jetzt, sich möglichst der russischen „Freundschaft“ zu vergewissern, nachdem man in Mittel-Ost mit England in den letzten anderthalb Jahren so viele Erfahrungen gemacht hat.

Daß dem aber Österreich nicht mit verfrähten Armen zugehen wird, das zu betonen halten wir für überflüssig. Zwar ist es ja schon seit Jahren der unentwegt in Wien festgehaltene Grundsatz, sich in die inneren Angelegenheiten der Balkanstaaten nicht zu mischen, andererseits hat man sich aber schon immer am Balkan ausplacat beist, indem ein Warnungssignal auszusenden, als die „Neue Freie Presse“ gestern erklärte, Österreich werde einen überwiegenen Einfluß einer anderen Macht in den selbstständigen Balkanstaaten und ein Eingreifen in deren Selbständigkeit nicht zugeben. Es geht, daß dieses von Europa als gerecht und friedlich anerkanntes Prinzip überall respektiert werden wird. Von Bulgarien darf es erwartet werden, weil seine eigenen höchsten Interessen, ja sein staatlicher Bestand durch dieses Prinzip am besten verbürgt werden, von Aufstand aber, weil weder der Kaiser noch Fürst Lothar bis her Anlaß gegeben haben zu dem Glauben, daß ihre Politik auf etwas Anderes abgesehen ist, als auf Erhaltung und Befestigung des europäischen Friedens. Das ist derlich genug, und kaum nötig dürfte es sein, darauf hinzuweisen, daß das Gewicht dieser Worte noch zu schwerer in die Waagschale fällt, als die Bestrebungen, die zwischen dem Kaiser und dem letztenen Kretzen, wenn auch öffentlich stets bestritten, bei allen Eingeweihten hindurch bekannt sind.

Was schließlich Bulgarien anlangt, so müssen natürlich mit dem Tage, an welchem die seit 1888 abgezeichneten Fäden zwischen St. Petersburg und dem fürstlichen Konak in Sofia wieder angeknüpft werden, alle großbulgarischen Pläne endgültig eingearbeitet werden. Aufstand hat selbstverständlich nicht das mindeste Interesse, dem Gedanken eines selbstständigen und fröhlichen Bulgariens Vorzug zu leisten, einem Gedanken, den das gegenwärtige Kabinett Stokholm mit Zustimmung des Fürsten sich zu eigen gemacht hat. In die Wege den Versuch angestellten, Auflands Hilfe zum in die Hand zu geben dieses Projekts zu gewinnen, liegt nichts mehr und nichts weniger als die Cur-

dratur des Zirkels suchen. Aufstand hat sich für die Bestrennung Bulgariens von der Türkei bemüht, weil es damit sein eigenes Nachgeben auf der Balkanhalbinsel zu erweitern meinte. Aus diesem Grunde wird man in St. Petersburg nach den gemachten Erfahrungen die Revision des Friedens von San Stefano eigentlich als ein Glück betrachten müssen; denn wenn schon das keine Bulgarien nördlich des Balkan sich gegen den Befreier so ungebüht erwieis, was wäre erft von dem durch jene Frieden in Aussicht genommenen Großbulgarien zu erwarten gewesen? Sich einen Rivalen auf dem Balkan selbst heranzuziehen, ein Fürstentum zu gründen und zu befestigen, in welchem, wie die Einfälle von vorher nach Mazedonien während des letzten Sommers und Herbstes beweisen, die von Stefan Stambulow eingebänderten großbulgarischen Bestrebungen wieder sehr lebendig sind, das kann natürlich nicht in der Absicht Auflands liegen. Man wird daher in Bulgarien gut daran thun, sich mit dem Gedanken ernstlich vertraut zu machen, daß die Zeiten, in denen man im Balkan von einer Vermehrung des nationalen Befähigens träumte, vorüber sind. Auf dieser Basis werden denn auch aller Voraussicht nach bindende Verpflichtungen von Seiten Bulgariens einzugehen werden müssen, bevor der Zar zu einer auch nur thatsächlicher Anerkennung der bestehenden bulgarischen Verhältnisse seine Genehmigung erteilt. In diesem Umfange erstreckt wir eine der erfreulichsten Folgen der erneuerten russisch-bulgarischen Beziehung, wie denn der allgemeinen Lage auf der Balkanhalbinsel nur damit gebiet sein kann, wenn den jetzt nicht seltenen Agitationen Bulgariens außerhalb der Grenzen des Fürstentums die russische Freude dem Lebensdasein abtätig neben. In ettel Jubel und Freude schwimmen jetzt Bulgariens Bewohner. Ob die Kämmerer ein zu ihrem Schaden werden erkennen müssen, daß der Zar, den sie um Schutz vor den Wälfen gebeten, diese zwar verschert hat, nach aber eines nach dem anderen der ängstlich Wälfenden sich zu Gemüte führt? Ob nicht die warmen Hochgefühle, die jetzt angezündet werden, gleich zu dem Vergewaltigungsthatigkeiten bulgarischer Selbständigkeit sich verwenden lassen? Das sind Fragen, welche die Zukunft beantworten wird. Doch steht das politische Barometer in Bulgarien auf „schön“. Doch schönen Tagen folgen in freudigen Aufbruch auch Böen. Auf diese sich einzurichten, dazu wird man nicht nur in Sofia, sondern auch anderswo allen Anlaß haben.

Deutsches Reich.

Seit einigen Tagen wurde in Monaco mit großer Bestimmtheit behauptet, Kaiser Wilhelm habe die Absicht, dem kranken Großfürsten Zaronoff in Russland, der dort als Galt des Fürstenpaars verweilt, einen Besuch abzustatten. Erkundigungen am maßgebender Stelle haben ergeben, wie nicht anders zu erwarten, daß das Gerücht nicht auf Tatsachen beruht.

Der 15. ordentliche Adelstag tritt am Mittwoch, den 4. März, Vormittags 10 Uhr im großen Saal der Kriegsakademie in Berlin zusammen. Die Eröffnungsgrede hält der Vorsitzende Graf von der Schulenburg-Verdendorf.

(Nachdruck verboten.)

Meister Vulch's Brautfahrt.

Erzählung von Carol Gottfried Keuling.

„No, jetzt nur noch die Kopf ganz heute losse! Erleidt wolle nur noch ein Schoppen trinke — Alles amere wer ich schon bin.“

Er schloß mit dem leeren Glas einen dreimaligen, kurzen Wirtel, wobei er Vulch ermutigend zunickte, dessen sonst immer vergnügliche, gutmütige Gesicht sich merkwürdig verfinstert hatte. Zwar altes Scherzhaft trah ihm der Nummer nicht am Herzen, und der neue Schoppen war ganz dem Ansehen, ihn wieder auf menschenfreundlicher Gedanken zu bringen. Ein guter Tropfen verriet auf Vulch überhaupt niemals seine Wirkung.

Die kleinen Zimmer der beliebten Weinstube in der Breitenstraße standen weit offen. Eine milde Verfrischung, ganz geschwänzt von dem herben Aroma frisch gekelterter Kapsel drang in die kleine, verduftete Stube. Ein paar Wirtler saßen in eifrigem Gespräch über holländische Angelegenheiten und die hohe Politik mit dem überaus wichtigen Wirtel bestimmen. Neben ihnen spielten vier Hauswirtschaffner unerschütterlich ihre Kreuzmariage; nur zweiwelen vom der ein Wirtler, ein kleiner, lebhafter Herr mit durchdringend scharfer Zensurkenntnis, gar zu laut orelle, ganzten sie mißbilligend. Einmal zwickten sie eifrig und tranken tief und viel.

„So war heute schon das zweite Mal, daß Vulch und der viele Nummer bei in einer dunklen Ede eine ernste Sitzung abhielten. — Die erste endlich in einer viel ruhigeren, gehobeneren Stimmung. Da hatte Vulch voll Unternehmungslust eine Heile in das Knopfloch seines Kleides mit einem schmerzhaften Griff gefaßt und sich herausfordernd auf die freigelegenen, weißen Hosen gefaßt. Er war von dem Hauber seiner Persönlichkeit vollständig überwalligt gewesen. Als er mit der Hand der geborgten Golländer eine lübe, feidliche Keigung auf dem Hart geübten Kopf gegeben hatte, schritt er in einer Stellung, welche und noch dazu ein Fremder — er sprach das Wort langsam, mit sehr scharfer Betonung und stundte dabei mächtig aus — ein unruhiges Bürgermädchen obenwärts. . . da mußte man doch in erster Linie wissen, ob es auch „damit“ eigentlich beendigt sei. Er rieb den hoch erhobenen Daumen und schloß mit einer abolut nicht mißzuverstehender Energie. Das war peinlich, sehr peinlich sogar. In seiner gewohnten Sorglosigkeit hatte er gurnicht daran gedacht, daß man ihm mit

dieser natürlichen Frage kommen werde. Sie brachte ihn ganz in die Quere. Mit feiner Beredsamkeit schloß er schließlich etwas einblühend aus. . . ein tüchtiger Redner war er, ohne allen Zweifel. Aber sonst. . . na. . . wenn er nur erit mit Meister wäre, da wölte er schon zeigen. . . Meister! Ja, so, das war der Haken! Damals — Anfang der vierziger Jahre, wo nach der Zunftungsbefreiung, konnte man in Frankfurt nur Meister werden, wenn man das Geld hatte, ein höheres Studium zu machen, und dem letztenen Kretzen, wenn auch öffentlich stets bestritten, bei allen Eingeweihten hindurch bekannt sind.

Was schließlich Bulgarien anlangt, so müssen natürlich mit dem Tage, an welchem die seit 1888 abgezeichneten Fäden zwischen St. Petersburg und dem fürstlichen Konak in Sofia wieder angeknüpft werden, alle großbulgarischen Pläne endgültig eingearbeitet werden. Aufstand hat selbstverständlich nicht das mindeste Interesse, dem Gedanken eines selbstständigen und fröhlichen Bulgariens Vorzug zu leisten, einem Gedanken, den das gegenwärtige Kabinett Stokholm mit Zustimmung des Fürsten sich zu eigen gemacht hat. In die Wege den Versuch angestellten, Auflands Hilfe zum in die Hand zu geben dieses Projekts zu gewinnen, liegt nichts mehr und nichts weniger als die Cur-

trug denselben blauen Rock mit gelben Knöpfen, die frischgewaschenen weißen Hosen, die Hülle und den bei Spring abgezogenen Gollinder. Aber zu seinen Seiten hatte er sich einen innewerdigen, kaum langen Herrn erhoben, den gefährlichsten Gegner Nummer, den Staatsvermittler und Wollter Derisow. Der rannte auf seinen langen Schenkelbeinen mit leiserer Schnelligkeit durch die Gassen und schwappte dem schätzbarsten Kumpfer die besten Geschäfte vor der Nase weg. Er lächelte, er gestikuliert unruhig, Antonowicz ließ es der äußere Verkehr an Freundlichkeit fehlen. Nummer bot seinem Lobredn zunächst gleichend die Dole, und die beiden Paare kamen gleich in ein lebhaftes Gespräch, bei dem sich die Häuptlinge gegenseitig auszuwachen luden. Der Erfolg war gleich Null. „No, meine Herren, wolle er net e Eist nehmen!“ gurgelte eine rauhe Stimme hinter ihnen. „Gute See, in e schoener Aude, ganz frisch, um voller Hofme!“

Er hielt einen großen, die mit Silber bestreuten Studien in die Höhe, daß man ihn von allen Seiten bewundern konnte. Acht neugierige Augen richteten sich hehlich verlegend nach dem Brauchfährer. „So los! ja nor e Grodse“, ermunterte der Verloher. „Ann wenn Se geminne. . . der Aude heit. Hörn se. . . ja. . .“ „Verjude Se Zur Gild, meine Herren Brautigams. . .“ Die beiden Brautigams traten in einiger Verlegenheit eilig nach dem Grodse. Die Parade war ihnen augenblicklich etwas fatal. Vulch legte das Gebührende mit einem Anbücken auf die Platte, daß der Tisch wackelte. Der Mann ging, seinen Rücken anreißend, weiter. Schon nach kurzer Zeit verfinsterte er, die Verloherin sollte jetzt stattfinden. Für einen Augenblick wurde es ganz still in der Stube. „Schilt die Kartenpreise, legen aus. . .“ „Achtlose Spannung!“ „Meine Herren. . .“ „Jetzt geht's los.“ „Achtlose. . . Nummer 9 hat gemonne! Wer hat Nummer 9?“ „A — ich!“ rief Vulch mit Entsetzlichkeit. Die Wirtler aller Anwesenden folgten neugierig dem Verloher, der dem glücklichen Gewinner seinen Studien brachte. Vulch und Kumpfer schauten ihn schmerzschend an. Sie drückten an das Buchgefassen. „Gilt im Spiel, Anglist in der Leb!“ meinte Derisow, mit etwas poetischem Nachdenken die Weiden betrachtend. „Es werd ich ja sinne. . . und zwar bald!“ — entgegnete der Dieb, in seiner Gesichtszüge gefaßt. „Wer zuletzt lacht, lacht am Beste!“

Au sich ließ nur mühsamen Freier des Ereignisses noch zwei Schoppen kommen. Aber Gegenüber zöhte drängen und wies die Anrede. „So e edeliger Ael!“ rief Nummer höflich, als sie aus der Thüre waren — Sie wernz long lude fönne, bis se e Wäde sinne, des lo e Kammt nimmt.“

Und in aller Zerknirschung traten sie aus und machten sich dann auf Weg. Vulch hatte ein Paar geben lassen und trug seinen Studien liebedoll im Arme.

Parlamentarische.

Der dreifache Antrag befindet sich in einer eigentümlichen Verfassung...

Die Hoffnung, daß der Entwurf eines Bürgerlichen Gesetzbuchs in der gegenwärtigen Sitzung von der Kommission durchgehen werden könnte...

England.

Der neue Eisenbahnbauprogramm. Der Daily Telegraph berichtet die Meldung, daß die Regierung etwa zehn Millionen Pfund Sterling für Schiffbau auszuwenden gedenkt...

Die Gründung des Parlaments.

Die Thronrede, mit welcher das Parlament heute eröffnet werden soll, wird, wie das 'Australische Bureau' erfährt, länger als gewöhnlich sein...

Frankreich.

Die Anarchisten veranfaßten gestern als am meisten bedrohliche der Hinrichtung Rollins an dessen Oben ein Rundschreiben...

China.

Aufstand auf Formosa. Der Woiwoje Wrenja wird aus Wladivostok gemeldet: Auf Formosa ist ein Aufstand ausgebrochen...

Südafrika.

Präsident Krüger reist nach London. - Gerichtsverhandlung in Pretoria. Das ist die neueste Meldung in der Transvaal Angelegenheit...

Pre- und Marine.

Prinz Georg hebrt morgen feine 70. Geburtstag und damit gleichzeitig sein 60. jähriges Dienstjubiläum. Prinz Georg in einer der ältesten Generale der Armee mit Patent vom 20. September 1866...

Kunst und Wissenschaft.

Durch Alteschöpfung wurde am 29. Januar 1896 ist genehmigt worden, daß die Königlich National-Galerie der Gemälde von Alteschöpfung in Berlin unterstellt wird...

Leum am Aufgange, daß Museum für Vorkunde und das Kunstgewerbemuseum gehören. Die Ankäufe für die Galerie werden indes auch in Zukunft durch das Kultusministerium...

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

Wie man der 'Frankf. Ztg.' telegraphisch meldet, hat der Kultusminister Dr. Hoff die Universitäten den erwarteten Gesetzentwurf betr. die Disziplinarrichter über die Privatdozenten zur eigenen Begutachtung zugehen lassen...

Jagd und Sport.

Angeschossen. Auf einem Jagdausflug wurde Ende voriger Woche der bei dem Landratsamt des Kreises Westhavelland in Rathenow tätige Regierungs-Veterinär Dr. Thierbach durch einen anderen Jagdteilnehmer in den Oberschenkel getroffen...

Standesamts-Nachrichten von Halle.

geboren: Der Fabrikarbeiter Reinhold Gdard, Geißhrt, 20 und Gertrude Wegel, Jägerplatz 15. Der Steinbauer Albert Gorbelt und Maria Neidmuth, Grotzengangen. Der Gärtner August Schladt und Hanna Schiller, Beuditz.

Standesamts-Nachrichten von Siegenbüchen.

geboren: Der Kaufmann Carl Hädicke, 62 J., Magdeburger Str. 60. Der Schmiedemeister A. D. Carl Schirmer, 69 J., Altm. 2. Der Schlossermeister, 57 J., Altm. 2. Die Wittwe Therese Jaenich geb. Heimer, 59 J., Veralt. 6. Des Eisenbahnen-Stell-Assistenten Franz Ludwig S. Vertman, 1 J., Jahnstr. 155.

Freudenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Anstalt von Zimmermann aus Bendorf. Nittgenbesitzer: Georg v. Zimmermann aus Treben, Pöste aus Wenzgen, Schmidt aus Bräun, Boßch aus Ederberg...

Dalchau aus Großmüßingen, Neundt aus Ders. Gschacht aus Wisnau, Kretzer aus Dornvitz, Briller aus Witzungen, Grabe aus Thal a. S., Sobel aus Reinheim a. S., Richter aus Wiedenberg...

Hotel Continental. Nittmeißer Weger aus Barmbun. Nittgenbesitzer: Weger aus Wülfing, Direktor Höfeler aus Lebus a. D., Art Dr. Albrecht aus Somburg, Oberinsp. Herzfeld aus Göthen a. N., Ingenieur Sänggen aus Hannover...

Hotel Germania für die Redaction: Dr. Heinrich Nitz; für den Anzeigenteil: Adolph Herten; beide in Halle. Sprechstunden von 9-12 Uhr. Dienstage.

Doppelt beschenkt.

Von einer Freundin erhielt ich zu Weihnachten ein Weihnachtskarton mit Doring's Seite mit der Gric, meiner Lieblingsseite. Ich war sehr erfreut darüber, als ich sie zum Gebrauche entpackte...

Ämtliche Bekanntmachungen.

Unter dem Rindviehbesitzende des Fabrikbesizers Aug. Ernst zu Beelenlablingen ist die Wahl und Auserwählung ausgeschrieben. Neudeufen, den 8. Februar 1896. Der Amtsvorsteher.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung. Margarete Voretzsch, Dr. med. Bernhard Hillenberg, prakt. Arzt. Verlobte. 1842. Halle a. S. Oldesloe (Holstein). Heute verunglückt auf der Jagd mein herzgenotter Mann, der Jagdverwalter Wilhelm Conrad. Dies zeigt im tiefsten Schmerze hiermit an. Margarete Conrad geb. Reich. Waldhaus bei Fernau, den 8. Februar 1896.

Witwen-Nachricht.

Gestern Nachmittag starb nach kurzer Krankheit, der Beigeordnet, Schiffseigner Wilhelm Winter im 68. Lebensjahre.

Witwen-Nachricht.

Der Tod ergriff ihn einem arbeitsvollen Leben, in welchem er außer seinen Berufsbeschäftigungen durch Genußmutter, welche ihm das Vertrauen seiner Würtberger übertragen, mit Arbeit überhäuft war. Im Besonderen hat er seit mehr als 25 Jahren seine besondere Kraft dem hiesigen Gemeinwesen gewidmet.

Magistrat und Stadtverordnete.

Seine Andenken wird uns unvergänglich sein. 1860. Wetzlin, den 10. Februar 1896.

Magistrat und Stadtverordnete.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Begräbnisse unseres theuren Entschlafenen, des Rentiers Gottfried Kohlberg sagen wir hiermit Allen unseren tiefgefühlten Dank. 1893. Leopoldin, den 10. Februar 1896.

Wwe. Wilhelmine Kohlberg geb. Paard.

Wwe. Wilhelmine Kohlberg geb. Paard.

Wwe. Wilhelmine Kohlberg geb. Paard.

Wwe. Wilhelmine Kohlberg geb. Paard.

Wwe. Wilhelmine Kohlberg geb. Paard.

Wwe. Wilhelmine Kohlberg geb. Paard.

Wwe. Wilhelmine Kohlberg geb. Paard.

Wwe. Wilhelmine Kohlberg geb. Paard.

Wwe. Wilhelmine Kohlberg geb. Paard.

Wwe. Wilhelmine Kohlberg geb. Paard.

Wwe. Wilhelmine Kohlberg geb. Paard.

Wwe. Wilhelmine Kohlberg geb. Paard.

Wwe. Wilhelmine Kohlberg geb. Paard.

Wwe. Wilhelmine Kohlberg geb. Paard.

Wwe. Wilhelmine Kohlberg geb. Paard.

Wwe. Wilhelmine Kohlberg geb. Paard.

Wwe. Wilhelmine Kohlberg geb. Paard.

Wwe. Wilhelmine Kohlberg geb. Paard.

Wwe. Wilhelmine Kohlberg geb. Paard.

Wwe. Wilhelmine Kohlberg geb. Paard.

Unsere Special-Abtheilung

Schwarze Kleiderstoffe

ist mit allen erschienenen Neuheiten ausgestattet. Wir empfehlen:

Schwarze glatte Stoffe das Meter 0,90, 1,00, 1,25, 1,50, 2,00 bis 4,50 Mk.

Schwarze gemusterte Stoffe das Meter 1,00, 1,25, 1,50, 1,80, 2,00 bis 5,00 Mk.

Wir bemerken, dass wir nur reinwollene Qualitäten führen und für diese jede Garantie für gutes Tragen übernehmen.

Halle a. S.
Gr. Steinstr. 86.

Gebr. Schultz Nachf.

Halle a. S.
Ecke Neunhäuser.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.
Die 6 Sunbeams, englische Tanz-Sängerinnen. — Die Allison-Truppe, Clit-Bartere-Mitroben. — Die Geschwister Fourbillon, akrobatische Kunst-Vorfahrer. — Brothers-Maxim, Spanouts-Gymnastiker an den römischen Säulen. — Die drei Galway's, musikalisch-ercentrische Fantasten. — Fräulein Lilly Nora, Soubrette und Ballett-Tänzerin. — Herr Edmund Blum, Original-Gefängnis-Gumorfist. [1415 Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.]
Damen- werden sauber und gut-
Costüme sind in und außer dem Hause angefertigt. Geis-
straße 3, vorn III. I.

Der Versand unseres vorzüglichsten

Bockbieres

beginnt: **Sonnabend, den 15. Februar.**
Gleichzeitig empfehlen wir unser Lager
Pilsener- und Exportbier
in bekannter Güte und Bekömmlichkeit. [1857]

Hallesche Actien-Bierbrauerei.

Fernsprecher 75.

Verein für Erdkunde.

Sitzung am Mittwoch, den 12. d. Mts. um 7 Uhr im Hotel zum Kronprinz zur Feier des 23-jährigen Vereinsbestandes.

Vortrag

des Herrn Professor Dr. William Marshall (als Gast):
Einfluss der Hochgebirge auf die Verbreitung der Thiere.
Danach gemeinsames Abendessen.
Kirchhof
Im Töchterpensionat
von Frau V. Haase, finden noch einige junge Mädchen zur allseitigen Ausbildung Aufnahme; angenehmes Heim, vorzügliche Empfehlungen.
Halle a. S., Magdeburgerstr. 31, I

Montag den 17. Februar, 7 1/2 Uhr Abends
im Saale der „Loge zu den fünf Thürmen“, Albrochtstrasse

CONCERT

des Violinisten
Adolf Wilhelmj
unter gütiger Mitwirkung des Pianisten **Rudolf Niemann** aus Wiesbaden.
Concertbügel: **Blüthner.**
Billets im Vorverkauf I. Platz Mk. 2,50, II. Platz Mk. 1,50, III. Platz Mk. 1,00 (Kassenpreis je 50 Pf. höher), in der **Musikalienhandlung** von **Heinrich Nothmann**, Gr. Steinstrasse 14. [1884]

Stadt-Theater.

Direktion: Hans Julius Nahn.

Wittwoch, den 12. Februar 1896.
146. Vorstellung.
105. Abonnements-Vorstellung.
Farbe weiß.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Zum Gedächtnis an **Herrn Wagner's** Todestag, neu einstudiert, mit ver-
stärktem Orchester
Siegfried.
Zweiter Theil aus der Trilogie: „Der Ring des Nibelungen“.
In 3 Aufzügen von Richard Wagner.
In Szene gesetzt vom Director **Hans Julius Nahn.**
Dirigent:
Kapellmeister **Carl Frank.**

Personen:
Siegfried H. Danfmann.
Der Wanderer H. Giesda.
Alberich Oscar Schumann.
Wine Emil Dietz.
Fornier Carl Sittemann.
Hundwölfe H. Hübnermann.
Orda H. Dornitzsch.
Stimme d. Waldbogens Hanna Stark.
Schauplatz der Handlung: Erster Aufzug: Eine Felsenhöhle im Walde. Zweiter Aufzug: Tiefer Wald. Dritter Aufzug: Wilde Gegend am Fuße eines Felsenberges, dann auf dem Gipfel des Brunnbild-maisens.
Nach dem 1. und 2. Acte finden längere Pausen statt.
Aufführung 6 1/2, Ende 11 1/2 Uhr.

Haarwuchs!

Nach langen Versuchen übergebe ich der Öffentlichkeit meinen
Balsam zur Beförderung Haarwuchses.
D. R. S. M. 5931.
Aus erprobten Pflanzen dargestellt, bringt derselbe seit Jahren geschundenes Haar wieder hervor, befördert bei kahlmüthigem Haar des Wachs-
thum, kesselt Ausfallen und Krantheit des Haares, desgl. Schuppen-
bildung schon nach kurzem Gebrauch.
Das Präparat ist wohlschmeckend, reinlich und angenehm in der An-
wendung, erfrischt für die Kopfhaut und von wohltätiger Einwirkung
auf die Nerven, jedoch nervöse Kopfschmerzen meist bald schwinden.
Bathweise Mitteln über günstige Erfolge. Preis pro Fl. 5 Mark.
W. Weber, Besitzer des Centralhotels, Halle a. S.

Kaisersäle.

Continental Tour 1896
der American Original Company Fisk
Jubiläums-Sänger
3 Damen, 5 Herren.
Die bestgesitzenden farbigen Concertsänger der Vereinigten Staaten
Nord-Amerika.
Organist 1871. **Nashville, Tenn. N. S. A.**
Impresario Chos. Mumford.
Das origin. u. künstlerisch Vollendete auf dem Gebiete des Chor- u. Solo-Gesanges.
Einmaliges Großes Concert Donnerstag, den 13. Februar.
Abends 8 Uhr. **Caffenöffnung 7 1/2 Uhr.**
Billets à 2, 1,50 u. 1 Mk. im Vorverkauf bei
A. Neubert, Buch- und Musikalienhandlung, Köppstraße 6.
Ausführliches Programm Abends an der Caffee. [1887]

„Goldenes Schiffchen“,
Gr. Ulrichstraße 37, **H. Heller.**
Donnerstag, den 13. Februar c.

Schlachtfest.

27. Kölner Dombau-Lotterie

Ziehung bestimmt v. 27.-29. Februar ex.
Hauptgewinne baar
M. 75000, 30000, 15000, 2 à 6000, 5 à 3000 etc.
Originallose à M. 3, Porto u. Liste 30 Pf.
D. Lewin, Berlin NW., Flensburgerstr. 7.

Elegante,
streng moderne

Wiener Ballschuhe

empfecht
in verschiedensten
Preislagen

C. Buchalla,
Gr. Steinstraße 11.

Donnerstag, den 15. Februar 1896
147. Vorstellung.
106. Abonnements-Vorstellung.
Farbe roth.
Romeo und Julia.
Trauerspiel in 5 Acten von William
Shakespeare.
Uebersetzt von H. W. Sögel.
In dieser Vorstellung haben Schüle-
rich's (Parquet à 1 Mk. Parterre à 0,75 Mk.)
Billets frei.
**Thüringisch-Sächsischer Gesichts-
u. Alterthums-Verein.**
Monats-Versammlung: Dienstag,
den 11. Februar 8 Uhr Abends im
„Stadt-Saal“. Vortrag: 1. des
Herrn Dr. phil. **Vedenstedt**, über den
angeblichen Dinarstein bei Dolau und den
Mittelpunkt der Stelle bei Gunglberg;
2. des zweiten Besprechers über die
Befestigung des Ulmthales; und 3.
Kürzere Mittheilungen.
Der Vorstand.

Alleinige Verkaufsstelle
bei
Albin & Paul Simon,
Markttschloß.



zu wirtlichen
Fabrikpreisen
nur bei
Albin & Paul Simon.

Chemische Wasch-Anstalt
Reinigung jeder Art
unzerbrechlich
Herren- und Damen-
Garderobe.
Mahlmaschinen
Sämaschinen
Gardinen-Spinner
Tappete, Poliermaschinen
**Halle a. S.,
Gr. Steinstraße 1,
Ecke Gr. Ulrichstrasse.**
[1896]

Perücken
Toupetts und Scheitel
für Damen u. Herren,
fertig, gewaschen, nach
eigenem Modell: Verarbeiten, präpariert
mit golden- und silbernen Medaillen
Herm. Petsch, Leipzigerstr. 27,
Schützengarten.

Einkauf von einzelnen Häubchen so-
wie ganzen Häubchen zu
höchsten Preisen bei **M. Oschmann**,
Alte Promenade 6, „Reichshof“. [1512]

Trockenschneizel
officiert billigt [1515]
Ernst Rammelberg,
Magdeburg.
Circa 60 Centner guten, feinsten
Möhrensamen
von ertragreichen Sorten giebt preiswürdig
ab
Domäne Gutsdorf bei Köben.

Apfel. Tafelapfel und Borsdorfer
in Körben oder einzeln emp-
fiehlt
Mittelsstraße 4.

Harzer Riesenhafer,
400 m über dem Meer, aus bestem
Saatkorn gezogen, empfiehlt sich sehr er-
tragreich [1519]
Domaine Karlsroda b. Rosla (Harz)
Roedel.
Petersh. Postparterre, 6 beidare
Zimmer, 1 Kammer, gr. Küche, reichl.
Bad, gr. Garten u. verm. Gartenstr. 2, 11

Notationsdruck und Verlag von Otto Zeltz, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

er Gedächtnis u. Eingeweide, das Abstrichen und Reinigen einzelner ...

Der Bürgerverein zu Großhörn hat nächsten Donnerstag Abend um 8 Uhr an im ...

Wissenschaftskonferenz in der Provinz Sachsen.

Die Einleitung der diesjährigen Wissenschaftskonferenz fand gestern Abend um 6 Uhr in der ...

Halleisches Kunstleben.

Aus dem Bureau des Stadtrathes. Morgen gelangt Richard Wagner's 2. Act aus der ...

Schüler seines berühmten Vaters, zeigte er sich überall seines Lehrers würdig ...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

ab Freitag, 9. Februar. Der landwirtschaftliche Verein in Sumbodorf hat seine erste diesjährige Versammlung im ...

Wissenschaftskonferenz in der Provinz Sachsen.

Die Einleitung der diesjährigen Wissenschaftskonferenz fand gestern Abend um 6 Uhr in der ...

Gerichtsetzung.

Verurteilung eines Handwerkers. Ein halbes Stüdenstück von Schwempe liegt im ...

1. Sitzung, 10. Februar. (Halle'sche Einmündigkeit.) Am 8. d. M. wurde eine ausserordentliche Frau am ...

2. Sitzung, 10. Februar. (Anglistische Fälle.) Der 23. Februar, auf Doppel geburtige ...

3. Sitzung, 10. Februar. (Der Bau der Feldbahnen.) Vortragsrede: Herr ...

4. Sitzung, 10. Februar. (Sachliche Verbrennung.) wurde ein ...

Gerichtsetzung.

Verurteilung eines Handwerkers. Ein halbes Stüdenstück von Schwempe liegt im ...

Verurteilung eines Handwerkers. Ein halbes Stüdenstück von Schwempe liegt im ...

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or index.

